



RHÖN-KLINIKUM AG

Zwischenbericht
1. Quartal 2007

Zwischenbericht für unsere Aktionäre zum Ende des ersten Quartals 2007

Allgemeine Angaben

Wir berichten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) in den jeweils zum Berichtszeitpunkt verpflichtend anzuwendenden Fassungen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind ausführlich in unserem Geschäftsbericht dargestellt und wurden gegenüber dem letzten Bilanzstichtag unverändert fortgeführt.

Überblick und Ausblick

Unsere Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2007 um 48,2 Mio € (+ 10,6%) auf 502,0 Mio € (Q1-Vj. 453,8 Mio €). Der Konzerngewinn des ersten Quartals 2007 erhöhte sich leicht überproportional auf 25,2 Mio € (Q1-Vj. 22,7 Mio €/+ 11,0 %). Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg verbesserte sein Ergebnis und reduzierte den Verlust im ersten Quartal 2007 auf 0,4 Mio € (Vj. -2,6 Mio € für die Monate Februar und März, da Erstkonsolidierung ab 1. Februar 2006). Auch die anderen Kliniken steigerten ihr Quartalsergebnis gegenüber Q1 des Vorjahres um insgesamt 0,3 Mio €. Damit konnten folgende belastende Effekte kompensiert werden: die Erhöhung der Umsatzsteuer auf 19 % (diese hat im Krankenhauswesen Kostenwirkung), der gesetzliche Saniierungsbeitrag der Krankenhäuser in Höhe von 0,5 % der Umsatzerlöse und die Anschubfinanzierung für die integrierte Versorgung.

Von der Steigerung der Umsatzerlöse um 48,2 Mio € (+ 10,6 %) entfallen 29,6 Mio € auf Umsätze des Universitätsklinikums Gießen und Marburg im Januar 2006. Da die Erstkonsolidierung erst zum 1. Februar 2006 erfolgte, ist hierfür kein Vorjahresvergleich möglich. Der verbleibende Anstieg der Umsatzerlöse von 18,6 Mio € entspricht einem internen Umsatzwachstum von 4,1 % und spiegelt die Entwicklung der Fallzahlen mit Steigerungen im akutstationären Bereich von 2,0 % und im ambulanten Bereich von 13,0 % wider. Insgesamt konnten wir im ersten Quartal 2007 mit 388.882 Patienten unsere Behandlungsleistungen um 23,9 % anheben. Unter Berücksichtigung des Erstkonsolidierungszeitpunktes des Universitätsklinikums Gießen und Marburg verbleibt ein bereinigter Anstieg unserer Behandlungsleistungen um 8,2 %.

Damit haben sich Umsatzerlöse und Konzerngewinn erwartungsgemäß entwickelt.

Durch die kontinuierlich konzernweit verfolgten Restrukturierungsanstrengungen konnten wir unsere Kennzahlen gegenüber dem Vorjahr verbessern. Das EBITDA erhöhte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2007 um 9,1 Mio € (+ 17,5 %) auf 61,1 Mio € und das EBIT um 4,6 Mio € (+ 12,9 %) auf 40,4 Mio €. Die korrespondierenden Margen stiegen ebenfalls beim EBITDA um 0,7 %-Punkte auf 12,2 % sowie beim EBIT um 0,2 %-Punkte auf 8,1 %.

Die Investitionen des ersten Quartals in Höhe von 31,5 Mio € (Q1-Vj. 25,9 Mio €) betreffen ausschließlich Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen bei Bestandskliniken, die vollständig aus dem operativen Cash-Flow von 45,9 Mio € (Q1-Vj. 38,9 Mio €) finanziert wurden. Den Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten von insgesamt 610,5 Mio € (31. Dezember 2006: 615,8 Mio €) stehen Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und unter kurzfristigen sonstigen finanziellen Ver-

mögenswerten erfasste Geldmarktpapiere von 179,8 Mio € (31. Dezember 2006: 185,6 Mio €) gegenüber, so dass unsere Nettokreditverschuldung inkl. der o. a. Wertpapiere im ersten Quartal 2007 gegenüber Kreditinstituten um 0,5 Mio € auf 430,0 Mio € angestiegen ist.

Dem Anstieg unserer Vermögenswerte um 9,5 Mio € auf 1.989,1 Mio € steht eine Zunahme der eigenen Mittel um 25,2 Mio € sowie ein Rückgang der Fremdmittel um 15,7 Mio € gegenüber. Demgemäß ist die Eigenkapitalquote von 36,7 % auf 38,0 % angestiegen. Unsere langfristigen Vermögenswerte sind fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert.

Da die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat – wie in der Aufsichtsratssitzung am 17. April 2007 bekundet – auf diejenigen variablen Vergütungsbestandteile verzichteten, die auf einem Körperschaftsteuerlichen Einmaleffekt (§ 37 KStG) beruhen, werden im 2. Quartal 2007 voraussichtlich rund 1,6 Mio € ertragswirksam vereinnahmt. Dies nahmen wir zum Anlass, bei einer unveränderten Umsatzprognose von 2,0 Mrd €, unsere Gewinnprognose um 2 Mio € auf 102 Mio € zu erhöhen. Dabei gehen wir davon aus, dass wir beim Universitätsklinikum Gießen und Marburg in 2007 insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen werden und die in 2007 erwarteten Mehrbelastungen auf Grund gesetzlicher Änderungen von rund 39 Mio € vollumfänglich kompensieren können.

Konsolidierungskreis und Akquisitionen

Zum 31. März 2007 konsolidieren wir 45 Kliniken an 34 Standorten in acht Bundesländern mit 14.577 Betten/Plätzen (31. Dezember 2006: 14.703). Das von uns erworbene Kreiskrankenhaus Köthen mit 264 Planbetten wird mit Wirkung zum 1. April 2007 konsolidiert. Danach verfügen wir über eine Kapazität von 14.841 Betten/Plätzen in 46 Kliniken an 35 Standorten in neun Bundesländern.

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat am 11. April 2007 unsere Beschwerde im Kartellverfahren zurückgewiesen. Wir prüfen derzeit weitere rechtliche Schritte. Wir erachten die Wirkung dieser Entscheidung als wettbewerbspolitisch fragwürdig und gesundheitspolitisch problematisch, da mit dieser Entscheidung das vorgebliche Anliegen des Kartellamts, nämlich Wettbewerb zu fördern, konterkariert wird. Das Konzernwachstum bleibt hiervon unberührt.

Eine Reihe weiterer Akquisitionsprojekte haben unsere Anforderungen an Potenzial für qualifiziertes Wachstum nicht erfüllt. Deshalb haben wir uns aus diesen Bieterverfahren konsequent zurückgezogen. Der allseits positiv bewertete Privatisierungsprozess an unseren beiden Universitätskliniken stärkt unsere Erwartung auf weitere Privatisierungsvorhaben.

Aufgrund von freien Kreditlinien von über 200 Mio € verfügen wir über den Rahmen zur Umsetzung unserer Investitionsprogramme und weiterer Akquisitionen. Zusätzlich werden wir zur Finanzierung zukünftiger Großakquisitionen die Rahmenbedingungen für Eigenkapitalmaßnahmen schaffen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 haben wir insgesamt zehn Servicegesellschaften zur Erbringung von infrastrukturellen Leistungen (Reinigung, Catering, hauswirtschaftliche Dienste u. a.) in Betrieb genommen. Zusammen mit kompetenten Partnern werden in diesen Gesellschaften unter unserer Führung die bisherigen Geschäftsprozesse optimiert.

Geschäftsverlauf

Patienten

Januar bis März	2007	2006
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in unseren		
Akutkliniken	137.786	128.452
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	2.354	2.219
	140.140	130.671
Ambulant behandelte Patienten in unseren Akutkliniken	248.742	183.103
Gesamt	388.882	313.774

In den ersten drei Monaten haben wir in unseren Kliniken insgesamt 388.882 Patienten (Q1-Vj. 313.774/+23,9 %) behandelt.

Der Zuwachs entfällt mit rund 87 % auf die Behandlung ambulanter Patienten und ist im Wesentlichen geprägt durch die erstmalige Erfassung der Leistungen eines vollen Quartals der poliklinischen Einrichtungen in den Universitätskliniken Gießen und Marburg (Vj. 1. Februar bis 31. März) und der erstmaligen Erfassung des Leistungsgeschehens in unseren Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Ohne diese Effekte verbleibt ein Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 13 %.

Im stationären Bereich sind die angestiegenen Leistungen um 7,3 % im Wesentlichen Folge der erstmalig für ein volles Quartal erfassten stationären Leistungen bei den Universitätskliniken Gießen und Marburg. Um diesen Effekt bereinigt verbleibt ein internes Leistungswachstum im akutstationären Bereich in Höhe von 2,0 %.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erhöhten sich im Reha-Bereich die Fallzahlen um 6,1 %.

Fallerlös

Januar bis März	2007	2006
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	3.433	3.335
im ambulanten Bereich (€)	84	98
Durchschnittlicher Fallerlös (€)	1.291	1.446

Der Rückgang des durchschnittlichen Fallerlöses resultiert neben den gesetzlichen Abzügen zur Sanierung von Krankenhäusern sowie zur Finanzierung der integrierten Versorgung insbesondere aus dem überproportionalen Leistungszuwachs im ambulanten Bereich. Der Anstieg im stationären Bereich um rund 2,9 % ist auf die erstmalige Leistungserfassung für ein volles Quartal bei den Universitätskliniken Gießen und Marburg und deren im Konzernvergleich überdurchschnittlich hohen Fallerlöse zurück zu führen.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. März 2007 beschäftigte der Konzern 31.426 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2006: 30.409 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Die Erhöhung gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um 1.017 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert mit 1.284 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Inbetriebnahme der zehn Servicegesellschaften durch Personalüberleitungen, die vormalig bei für den Konzern tätigen externen Dienstleistungsfirmen beschäftigt waren. Bei unseren Kliniken ging die Beschäftigungslage um 267 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. 0,9 % gegenüber dem letzten Bilanzstichtag zurück.

Umsatz und Ergebnis

Von den um 48,2 Mio € (+ 10,6 %) gestiegenen Umsatzerlösen entfallen 29,6 Mio € auf Umsätze des Universitätsklinikums Gießen und Marburg im Januar 2006. Aufgrund der Erstkonsolidierung zum 1. Februar 2006 ist hierfür kein Vorjahresvergleich möglich. Der verbleibende Anstieg der Umsatzerlöse von 18,6 Mio € entspricht einem internen Umsatzwachstum von 4,1 % und spiegelt die Entwicklung der Fallzahlen mit Anstiegen im akutstationären Bereich von 2,0 % und im ambulanten Bereich von 13,0 % zutreffend wider. Den im ersten Quartal 2007 geleisteten gesetzlichen Sanierungsbeitrag für Krankenhäuser von rund 2,5 Mio € konnten wir durch Mengenwachstum vollständig kompensieren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 5,0 Mio € bzw. 17,5 % auf 33,5 Mio € (Q1-Vj. 28,5 Mio €). Der Anstieg entfällt bis auf 0,3 Mio € auf den vorgenannten Erstkonsolidierungseffekt. Ausgewiesen werden Umsätze aus Hilfs- und Nebengeschäften sowie Kostenerstattungen für Personal- und Sachkosten, soweit diese in Zusammenhang mit Forschung und Lehre stehen.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ging die Materialquote um 0,5 %-Punkte auf 25,3 % zurück, während sich die Personalquote leicht um 0,1 %-Punkte auf 58,7 % erhöhte. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Auswirkung aus der Inbetriebnahme unserer zehn Servicegesellschaften. Im Vorjahr unter den Materialaufwendungen ausgewiesene fremdbezogene Dienstleistungen für Reinigung, Catering u. a. werden in 2007 anteilig bei den Personal- und Sachkosten erfasst.

Bei den Materialkosten beträgt der o.g. Erstkonsolidierungseffekt 9,1 Mio €. Bereinigt sind danach die Materialkosten als Ergebnis unserer Kostensenkungsprogramme um nur 0,6 Mio € angestiegen, wobei Mehrbelastungen aus der Erhöhung der Umsatzsteuer von 16 % auf 19 % zum 1. Januar 2007 in Höhe von 2,5 Mio € kompensiert wurden.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 29,0 Mio € bzw. 10,9 % angestiegen. Hier-von entfallen auf den Erstkonsolidierungseffekt 24,3 Mio € sowie auf die Ausweisänderungen im Zusammenhang mit den Servicegesellschaften 7,0 Mio €. Bereinigt um diese Effekte sind danach die Personalkosten um 2,3 Mio € trotz zwischenzeitlicher Tarifierhöhungen als Ergebnis unserer Restrukturierungsanstrengungen zurückgegangen.

Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Anstieg um 5,4 Mio € bzw. 11,4 % auf 52,6 Mio € (Q1-Vj. 47,2 Mio €) im Wesentlichen auf den Erstkonsolidierungseffekt (4,1 Mio €) sowie auf die Erhöhung der Umsatzsteuer (1,0 Mio €) zurückzuführen.

Beim Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) verzeichneten wir im ersten Quartal 2007 einen

Anstieg um 9,1 Mio € bzw. 17,5 % auf 61,1 Mio € (Q1-Vj. 52,0 Mio €).

Die Abschreibungen erhöhten sich überproportional um 4,5 Mio € bzw. 27,8 % auf 20,7 Mio € im ersten Quartal 2007 (Q1-Vj. 16,2 Mio €). Der Anstieg der Abschreibungen resultiert aus der Inbetriebnahme von Krankenhausneu- und umbauten (Hildburghausen, Frankfurt (Oder), Nienburg) im Laufe des Jahres 2006 und im ersten Quartal des Jahres 2007 (Pirna). Die Abschreibungsquote beträgt 4,1 % (Vj. 3,6 %).

Das Finanzergebnis ging aufgrund der höheren Verschuldung zum Ende des ersten Quartals 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt, durch den Anstieg der Fremdkapitalzinsen im Laufe des Jahres 2006 und durch den Anstieg des Zinsniveaus um 0,8 Mio € bzw. 17,4 % auf -5,4 Mio € zurück.

Bei nahezu unveränderter Marge von 7,0 % (Vj. 6,9 %) ist das Ergebnis vor Steuern (EBT) leicht überproportional um 3,8 Mio € auf 35,0 Mio € (Q1-Vj. 31,2 Mio €) angestiegen.

Die Ertragsteuern stiegen entsprechend der Erhöhung der Bemessungsgrundlage um 1,3 Mio € auf 9,8 Mio € (Q1-Vj. 8,5 Mio €) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Beim Konzerngewinn konnten wir im ersten Quartal 2007 einen Anstieg um 2,5 Mio € auf 25,2 Mio € (Q1-Vj. 22,7 Mio €) verzeichnen, wobei der Konzerngewinn durch den Verlust des Universitätsklinikums Gießen und Marburg noch mit 0,4 Mio € (Vj. -2,6 Mio €) belastet war. Die gesetzlich vorgegebenen Entgeltminderungen sowie die Mehrbelastungen aus der Umsatzsteuer konnten konzernweit erfolgreich kompensiert werden.

Insbesondere durch den Rückgang des Betriebsverlustes beim Universitätsklinikum Gießen und Marburg ist der auf den Minderheitsgesellschafter entfallende negative Ergebnisanteil leicht zurückgegangen, so dass auf die Minderheitsgesellschafter insgesamt ein um 0,1 Mio € höherer Ergebnisanteil von 1,2 Mio € (Q1-Vj. 1,1 Mio €) entfällt.

Der Gewinnanteil, der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG für die ersten drei Monate 2007 entfällt, ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,4 Mio € bzw. 11,1 % gestiegen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,46 € (Q1-Vj. 0,42 €).

Januar bis März	2007		2006	
	Mio €	%	Mio €	%
Umsatzerlöse	502,0	100,0	453,8	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	33,5	6,7	28,5	6,3
	535,5	106,7	482,3	106,3
Materialaufwand	126,9	25,3	117,2	25,8
Personalaufwand	294,9	58,7	265,9	58,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52,6	10,5	47,2	10,4
	474,4	94,5	430,3	94,8
Zwischenergebnis (EBITDA)	61,1	12,2	52,0	11,5
Abschreibungen	20,7	4,1	16,2	3,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	40,4	8,1	35,8	7,9
Finanzaufwand	7,1	1,4	6,3	1,4
Finanzertrag	1,7	0,3	1,7	0,4
Finanzergebnis	5,4	1,1	4,6	1,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	35,0	7,0	31,2	6,9
Ertragsteuern	9,8	2,0	8,5	1,9
Konzerngewinn	25,2	5,0	22,7	5,0
davon entfallend auf				
Minderheitsgesellschafter	1,2	0,2	1,1	0,2
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	24,0	4,8	21,6	4,8
Ergebnis je Aktie in €	0,46		0,42	

Investitionstätigkeit

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2007 investierten wir 31,5 Mio € (Q1-Vj. 25,9 Mio €) für laufende Investitionen in unsere Kliniken. Diese Neu-, Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen wurden an folgenden Standorten realisiert:

	Mio €
Gießen/Marburg	4,9
Pirna	4,8
Bad Neustadt	4,0
Leipzig	1,9
Frankfurt (Oder)	1,8
Bad Kissingen	1,6
Pforzheim	1,3
Hildesheim	1,1
Kronach	1,0
Übrige Standorte	9,1
Gesamt	31,5

Die Investitionen betreffen in Gießen/Marburg den Neubau der Universitätsklinik in Gießen und in Pirna Anschaffungen für den im März 2007 erfolgreich in Betrieb gegangenen Komplettneubau.

Vermögens- und Finanzstruktur

Gegenüber dem 31. Dezember 2006 stiegen die Vermögenswerte zum 31. März 2007 um 9,5 Mio € auf 1.989,1 Mio € an. Der Anstieg betrifft bis auf 0,1 Mio € vollständig langfristige Vermögenswerte und hierbei insbesondere mit 3,6 Mio € Zugänge zu den Geschäftswerten auf Grund einer vereinbarungsgemäß geleisteten zweiten Kaufpreistranche für die Klinikum Salzgitter GmbH sowie mit 5,5 Mio € investitionsbedingte Erhöhungen der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände (Software).

Dem Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stehen unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten erfasste Wertpapierkäufe im ersten Quartal 2007 von 51,5 Mio € gegenüber.

Die langfristigen Vermögenswerte sind durch langfristige Mittel zu 101,2 % gedeckt. Unsere langfristigen Vermögenswerte sind fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert.

Die kurzfristigen Finanzmittel in Höhe von 118,8 Mio € übersteigen weiterhin die kurzfristigen Finanzschulden von 50,5 Mio €.

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem letzten Bilanzstichtag entspricht mit 25,2 Mio € dem Konzerngewinn des ersten Quartals 2007. Hiervon entfallen 24,0 Mio € auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG und 1,2 Mio € auf Minderheitsgesellschafter. Der Quartalsgewinn entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,46 €.

Zum Ende des ersten Quartals 2007 bestehen Investitionsverpflichtungen aus in der Vergangenheit erworbenen Kliniken in Höhe von 602,5 Mio €, die ebenfalls den Anstieg der Investitionsverpflichtungen aus dem verabschiedeten Neubau des Klinikums in Hildesheim enthält. Unsere Finanzstrukturen sind weiterhin stabil und gesund.

	31.03.2007		31.12.2006	
	Mio €	%	Mio €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	246,9	12,4	242,8	12,3
Sachanlagen	1.141,0	57,4	1.136,0	57,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4,3	0,2	4,3	0,2
Ertragssteueransprüche	19,3	1,0	19,1	1,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,5	0,1	1,4	0,1
	1.413,0	71,1	1.403,6	70,9
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	36,9	1,8	39,0	2,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	399,7	20,1	340,0	17,1
Laufende Ertragsteueransprüche	20,7	1,0	20,9	1,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118,8	6,0	176,1	8,9
	576,1	28,9	576,0	29,1
	1.989,1	100,0	1.979,6	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	51,8	2,6	51,8	2,6
Kapitalrücklage	37,6	1,9	37,6	1,9
Sonstige Rücklagen	601,8	30,3	496,6	25,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehender Konzerngewinn	24,0	1,2	105,2	5,3
Eigene Anteile	-0,1	0,0	-0,1	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	715,1	36,0	691,1	34,8
Minderheitsanteile am Eigenkapital konzernfremder Gesellschafter	38,8	2,0	37,6	1,9
	753,9	38,0	728,7	36,7
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	560,0	28,1	566,6	28,6
Latente Steerverbindlichkeiten	23,5	1,2	23,4	1,2
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	7,5	0,4	7,3	0,4
Sonstige Rückstellungen	4,3	0,2	4,5	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	81,4	4,1	82,0	4,1
	676,7	34,0	683,8	34,5
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128,4	6,5	166,0	8,4
Laufende Ertragsteerverbindlichkeiten	17,9	0,9	18,4	0,9
Finanzschulden	50,5	2,5	49,2	2,5
Sonstige Rückstellungen	20,7	1,0	19,7	1,0
Sonstige Verbindlichkeiten	341,0	17,1	313,8	16,0
	558,5	28,0	567,1	28,8
	1.989,1	100,0	1.979,6	100,0

Unser Eigenkapital zeigt folgende Entwicklung:

Eigenkapitalveränderungsrechnung	Aktionäre Mio €	Minderheiten Mio €	Insgesamt Mio €
Stand am 31.12.2005	609,2	32,3	641,5
Konzerngewinn für die ersten drei Monate 2006	21,6	1,1	22,7
Ausschüttungen	0,0	0,0	0,0
Einstellungen in Rücklagen	0,0	0,0	0,0
Kapitaleinzahlungen	0,0	0,0	0,0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0,0	3,6	3,6
Stand am 31.03.2006	630,8	37,0	667,8
Stand am 31.12.2006	691,1	37,6	728,7
Konzerngewinn für die ersten drei Monate 2007	24,0	1,2	25,2
Ausschüttungen	0,0	0,0	0,0
Einstellungen in Rücklagen	0,0	0,0	0,0
Kapitaleinzahlungen	0,0	0,0	0,0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0
Stand am 30.03.2007	715,1	38,8	753,9

Kapitalflussrechnung

Zum 31. März 2007 hat sich der Finanzmittelbestand nach Abzug der kurzfristigen Finanzschulden im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb von Wertpapieren (51,5 Mio €) um 59,5 Mio € auf 96,3 Mio € reduziert.

Dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 28,8 Mio € im ersten Quartal 2007 steht ein Mittelabfluss für Investitionen und für den Erwerb von Wertpapieren von zusammen 80,9 Mio € entgegen. Der sich daraus ergebende Mittelabfluss von per Saldo 52,1 Mio € entspricht einschließlich der für Tilgungen im ersten Quartal 2007 verwendeten Beträge in Höhe von 7,4 Mio € dem Rückgang der Finanzmittel um 59,5 Mio €.

Unsere Innenfinanzierungskraft ist weiterhin hoch. Im ersten Quartal 2007 stieg unser operativer Cash-Flow im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 38,9 Mio € auf 45,9 Mio €.

Januar bis März	2007	2006
	Mio €	Mio €
Ergebnis vor Ertragsteuern	35,0	31,2
Finanzergebnis (netto)	5,4	4,6
Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	20,3	15,9
	60,7	51,7
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	2,1	-0,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-8,7	-3,2
Veränderung der sonstigen Forderungen (ohne Wertpapiere)	0,6	9,2
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	-9,4	7,0
Veränderung der Rückstellungen	0,8	-0,4
gezahlte Ertragsteuern	-10,2	-9,1
Zinsauszahlungen	-7,1	-6,3
Mittelzufluss (+) / - abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	28,8	48,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-33,3	-22,9
Erwerb von Wertpapieren	-51,5	0,0
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0,0	-92,7
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	2,2	1,4
Zinseinzahlungen	1,7	1,7
Mittelzufluss (+) / - abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-80,9	-112,5
Rückzahlung von Finanzschulden	-7,4	-4,2
Mittelzufluss (+) / - abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	-7,4	-4,2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-59,5	-67,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 01.01.	155,8	71,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.03.	96,3	3,1

Bad Neustadt a. d. Saale, den 3. Mai 2007

RHÖN-KLINIKUM AG
DER VORSTAND